

Die Bedeutung alpiner Feuchtgebiete für die Vogelwelt in der Schweiz

Rolf HAURI, Längenbühl

Angesichts der großen Gefährdung der Feuchtgebiete im schweizerischen Mittelland ist es sehr begreiflich, daß sich die Schutzorganisationen bisher in erster Linie mit den entsprechenden Flächen in diesem Landesteil befaßt und auch einige Erfolge errungen haben. Aber auch Moore, Riedflächen und Kleingewässer im alpinen Raum müssen heute als sehr gefährdet eingestuft werden: Einerseits durch Entwässerungen, andererseits durch touristische Entwicklungen.

Für die Vogelwelt von Bedeutung sind in erster Linie Gebiete in mittleren Höhenlagen. Flächen und Gewässer über 1600 m erlauben in der Regel wegen langer Schnee- und Eisbedeckung kein erfolgreiches Brüten mehr, spielen aber auf dem Herbstzug eine gewisse Rolle.

Zahlreiche breite Talböden in den Alpen wiesen früher ausgedehnte Riedlandschaften auf, und die Streueernte im Herbst besaß für die Landwirtschaft große Bedeutung. Billige Strohimporte und der recht hohe Arbeitsaufwand ließen das Interesse an der Streue aber vielerorts erlahmen, und die Umwandlung von Riedland in Fettwiesen versprach einen weit besseren Ertrag. Der Verlust von Riedflächen ist aber auch fast stets mit dem Verschwinden von Kleingewässern verbunden.

Auf den ersten Blick mag es scheinen, solche Arealverluste für Sumpf- und Wasservögel im Alpenraum seien für die einzelnen Arten, bezogen auf ihr gesamtes Verbreitungsgebiet, nicht von wesentlicher Bedeutung, es handle sich ja ohnehin nur um Grenzvorkommen. Solche sind aber doch von hohem ökologischem und wissenschaftlichem Interesse, zudem werden in solchen Lebensräumen oft erstaunlich hohe Dichten erreicht. Ähnlich wie bei bestimmten Gewässern des Nordens treten in den Alpen

über kürzere jahreszeitliche Abschnitte hohe Konzentrationen von Nährtieren auf, was sich auf den Vogelbestand und den Bruterfolg sehr günstig auswirkt. Verhältnisse wie am isländischen Myvatn herrschen allerdings im Alpenraum nirgends.

Im Berner Oberland haben Schutzbemühungen für solche Flächen bereits zu einigen Erfolgen geführt, noch sind aber nicht alle Ziele erreicht! Als Beispiele seien erwähnt:

ROHR LAUENEN:

1240 – 1260 m ü. M., Schilf-, Ried- und Wildflußflächen ca. 80 ha. Brutplatz von Stockente *Anas platyrhynchos*, Wasserralle *Rallus aquaticus*, vermutlich Bekassine *Gallinago gallinago*, Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*, früher auch Wachtelkönig *Crex crex*, bisher unverändert hoher Bestand des Braunkehlchens *Saxicola rubetra*. Naturschutzgebiet in Vorbereitung, Jagdverbot besteht bereits.

LAUENENSEE:

1381 m ü. M., Wasserflächen ca. 10 ha, umgebende Riedflächen ca. 8 ha. Brutplatz von Stockente, Reiherente *Aythya fuligula* (seit 1987 wohl höchste Brutstelle Mitteleuropas!), Bläßhuhn *Fulica atra*. Naturschutzgebiet, Jagdverbot.

LENKERSEELI:

1068 m ü. M., Wasserfläche, Ufer- und Riedvegetation 4 ha. Brutplatz von Graureiher *Ardea cinerea* (gelegentlich), Stockente, Reiherente (seit 1983, 1989 z. B. 9 führende ♀♀), Bläßhuhn, Sumpfrohrsänger, Rohrammer *Emberiza schoeniclus*, bis 1962 auch Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*. Zeichnet sich durch fast stets hohen Bruterfolg aus. Naturschutzgebiet, Jagdverbot (Totalreservat).

TSCHINGELSEE/KIENTAL:

1150 m ü. M., Seefläche ca. 24 ha. Entstanden 1972 als Folge eines Murganges. Ein bemerkenswertes, ungestört belassenes Flußdelta ist im Entstehen begriffen. Brutplatz der Stockente, nächstens zu erwarten: Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*. Naturschutzgebiet, Abschnitte mit Betretverbot, Bestandteil eines großen eidgenössischen Jagdbannbezirkes.

In weiteren Kantonen bestehen Gewässer in höheren Lagen, die für Wasservögel von Bedeutung sind, aber alle noch ungenügenden Schutz genießen, z. B.:

KANTON GRAUBÜNDEN
GRAVATSCHEE BEI BEVER IM
ENGADIN:

1698 m ü. M., Innaltwasser mit ausgedehnten Beständen der Schnabelsegge *Carex rostrata* (stets sehr günstig für die Anlage von Nestern!), ca. 15 ha. Brutplatz von Zwergtaucher (wohl höchstgelegene Brutstelle Mitteleuropas!), Stockente, Teichhuhn *Gallinula chloropus*, Bläßhuhn (wie Zwergtaucher!), Brutverdacht für Wasserralle und Rohrammer. Bedauerlicherweise kein Jagdverbot.

HEIDSEEN/LENZERHEIDE:

1484 m ü. M., Wasser- und Moorflächen ca. 45 ha. Brutplatz von Zwergtaucher, Stockente, Bläßhuhn. Jagdverbot, Naturschutzzonen am Ufer, aber sehr starker Druck durch Erholungsbetrieb.

KANTON WAADT
SÜDWESTENDE DES LAC DE JOUX:

Im Jura gelegen, 1004 m ü. M., Länge der Strecke mit Ufervegetation gut 3 km. Für diese Höhe außergewöhnlich reich ausgebildete Uferzone mit ausgedehnten Schilf- und Seggenflächen, anschließend Flach- und Hochmoore.

Brutplatz von Zwergtaucher, Haubentaucher *Podiceps cristatus*, Graureiher (in Seenähe), Höckerschwan *Cygnus olor*, Stockente, Reiherente (seit 1978), Wasserralle, Bläßhuhn, Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Brutverdacht

für Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*, Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* und Teichhuhn. Auf Teilflächen Jagdverbot, allgemein besserer Schutz anzustreben.

In dieser Zusammenstellung sind nur die wichtigsten Brutvogelarten genannt. Namentlich im Herbst werden diese Gebiete aber auch von zahlreichen weiteren Arten auf dem Durchzug als Rastplatz benützt.

Zweifelloos benötigt jedes der bestehenden oder künftigen Schutzgebiete den besonderen Verhältnissen angepaßte Schutzvorschriften: Keine baulichen Maßnahmen, die zu unerwünschten Folgen führen, klare Regelung der touristischen Nutzung (Baden, Boote), Abgrenzung der Fischerei (nicht überall ist ein völliges Verbot nötig, zeitliche oder örtliche Beschränkungen). Fragen der Jagd: Eine Schwimmvogeljagd in höheren Lagen entspricht keineswegs einer Notwendigkeit, dort ist grundsätzlich ein Jagdverbot für Vögel anzustreben.

Es ist ganz klar, daß der Schutz solcher Flächen nicht nur der Vogelwelt zugute kommt. Nutzen daraus zieht auch eine reichhaltige Kleintier- und Pflanzenwelt!

RIASSUNTO

Piccole acque ad alta quota nelle Alpi sono di grande importanza ecologica e scientifica. I siti di nidificazione, forse più alti dell'Europa Centrale, si trovano in tali acque: si tratta della Moretta *Aythya fuligula* nel Cantone di Berna nel Lago di Lauen (1381 m s.l.m.), il Tuffetto *Tachypatus ruficollis* nel Lago Gravatsch in Engadina (1698 m s.l.m.). Per la loro importanza tali biotopi umidi dovrebbero essere posti sotto protezione naturale.

Anschrift des Verfassers:

Rolf HAURI
Breiten, Forst
CH - 3636 Längenbühl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Hauri Rolf

Artikel/Article: [Die Bedeutung alpiner Feuchtgebiete für die Vogelwelt in der Schweiz. 115-116](#)